

Checkliste: Rückbau nachhaltig gestalten

Die hier zur Verfügung gestellte Checkliste unterstützt alle an einem (Teil-)Rückbau Beteiligten, die Aspekte, die einen nachhaltigen Gebäuderückbau ausmachen, bereits zu Planungsbeginn zu berücksichtigen und systematisch umzusetzen.

Rückbauplanung

Verankerung der zentralen Aspekte eines nachhaltigen Rückbaus bereits in Konzeptphase

- Bestandsaufnahme und Bewertung des Umfelds (Emissionen wie Staub, Lärm, Erschütterung)qwe
- Verwertungs- und Entsorgungskonzept
- Abbruch- und Rückbauplanung
- Logistikkonzept (umwelt- und anwohnerfreundlich)

Nachhaltigkeitsaspekte in der Ausschreibung

Verankerung der zentralen Aspekte eines nachhaltigen Rückbaus in der Ausschreibung

- Hohe Datenqualität zum Zeitpunkt der Ausschreibung
- Planungsvorgaben in die Ausschreibung integrieren
- Festlegung von Quoten in der Ausschreibung
- Ggf. beschränkte Ausschreibung umsetzen

Gefahrstoffe identifizieren und separieren

Erhalt von Bausubstanz fördern, aber Schadstoffproblematik nicht in die Zukunft verlagern

- Baudiagnose: Bestandsanalyse (örtliche Begehung aller Räumlichkeiten, Begutachtung der gesamten Bauteile, Öffnung von Decken und Fußbodenaufbauten, ggf.. Entnahme von Materialproben) durchführen
- Gefahrstoffe systematisch erfassen und Gefährdung beurteilen
- Konzept zur Gefahrstoffsanierung erstellen und umsetzen
- Keine Gefahrstoffe in den Kreislauf einbringen

Wertschätzung von Bestehendem erhöhen und ausbaufähige Ressourcen sichern

→ Transparenz über die am Lebensende vorhandenen Ressourcen gewinnen und deren Wert erkennen

- Welche Bauteile und Bauprodukte, Einbauten oder Möbel sind potenziell ausbaufähig?
- Sind diese Ressourcen funktionstüchtig und in gutem Zustand (besitzen sie einen Wert)?

Wertschätzung von Bestehendem erhöhen und ausbaufähige Ressourcen sichern

→ Markt für wiederverwendbare Bauteile und -materialien kennenlernen und nutzen

- Ist hierfür potenziell ein Markt vorhanden?
- Wer sind potenzielle Abnehmer?
- Ressourcen für spätere Wiederverwendung sichern und ausbauen (die Möglichkeit eines Zwischenlagers mitdenken)

Verwertung optimieren und Entsorgung minimieren

→ Transparenz über die beim Rückbau anfallenden Massen gewinnen und deren Verwertung optimieren Wiederverwendung aktiv vorantreiben

- Verwertungs- und Entsorgungskonzept im Sinne der Circular Economy erstellen und umsetzen
- Für anfallende Massen (Materialstrombilanz) hochwertige Verwertungswege wählen und Entsorgung vermeiden
- Wiederverwendung, Verwertungs- und Entsorgungswege aktiv beeinflussen
- Rücknahmelogistik etablieren/wahrnehmen

Sortenreine Trennung

→ Verunreinigungen und Gemische vermeiden

- Sortenreine Trennung auf der Baustelle kontrollieren (Umsetzung Gewerbeabfallverordnung)
- Getrenntsammlung dokumentieren (möglichst alles digital dokumentieren)
- Bauschutt und Baumischabfall reduzieren

Transportentfernungen und Umweltwirkungen reduzieren

→ Transparenz über die beim Rückbau anfallenden Massen und Transportwege gewinnen und diese optimieren

→ Belastbare Daten als Planungsgrundlage für Rückbaufreundlichkeit und Kreislauffähigkeit von Neubauten

- Materialstrombilanz erstellen
(anfallende Massen und Transportentfernungen)
- Transportentfernungen und somit Umweltbelastung reduzieren
- Möglichst standortnah wiederverwenden, verwerten /aufbereiten und entsorgen

Risiken einschätzen und Kostensicherheit erlangen

→ Transparenz für den Bauherrn herstellen und durch fundierte Entscheidungsgrundlage eine realistische Risikoeinschätzung ermöglichen

- Differenzierte Schätzung der Rückbaukosten
- Unsicherheiten aufzeigen, die mit der Schätzung zusammenhängen und finanzielle Risiken bewerten
- Transparentes Nachtragsmanagement

Interne und externe Kommunikation

→ Alle vom Rückbau Betroffenen und am Rückbau Beteiligten mitnehmen und Fortschritte sowie Änderungen regelmäßig kommunizieren

- Projektbeteiligte sensibilisieren (Rücksicht auf lokales Umfeld)
- Regelmäßige projektinterne Abstimmungen
- Information der breiten Öffentlichkeit vor Rückbaubeginn und während des Rückbauprozesses

Den Rückbau nachhaltig umsetzen (Baustelle)

→ Umsetzung der Anforderungen auf der Baustelle und qualitätsvolle Ausführung sicherstellen

- Baustellenqualität und -management,
Vermeidung von Fehlverhalten
- Maßnahmen und Schulung der Bauausführenden zur Vorbeugung der standortspezifischen Risiken und Umsetzung (Lärm, Staub, Gefahrstoffe, Erschütterungen)
- Baustellenlogistik, Anlagen und Maschinen auf der Baustelle

Sichere Baustelle

→ Beteiligte schulen und Umsetzung der Sicherheitsanforderungen sicherstellen

- Potenzielle Gefährdungen analysieren und Personal diesbezüglich schulen
- Umsetzung der Sicherheitsanforderungen kontrollieren und Ordnung auf dem Baufeld sicherstellen
- Baustellenzugänglichkeit einschränken

Qualitätssicherung und Dokumentation

→ Umsetzung der Anforderungen überprüfen und dokumentieren

- Freigabe-, Abnahme- und Änderungsmanagement planen und umsetzen
- Einhaltung der Anforderungen dokumentieren
- Einsatz digitaler Methoden abwägen